

Substitutionsbehandlung – der Weg in ein freieres Leben

Immer wieder wurde im vergangenen Jahr in den Medien die Substitutionsbehandlung von opiatabhängigen Patienten thematisiert. Noch immer reichen die vorhandenen Plätze für diese spezielle Behandlungsform nicht aus. Auch in Nürnberg ist die Nachfrage nach Behandlungsplätzen größer als das Angebot. Da diese Art der Therapie auch in der Caritas-Straßenambulanz angeboten wird, möchten wir Sie heute darüber näher informieren.



Foto: Stephan Minx

Seit mehr als zehn Jahren wird unter der Leitung von Dr. Heribert Renner die Substitutionsbehandlung von opiatabhängigen Patienten durchgeführt. Unter einer Substitutionstherapie versteht man die medikamentöse Behandlung von drogenabhängigen Menschen mit Drogenersatzstoffen. Das wohl bekannteste Arzneimittel, das nun schon seit 25 Jahren eingesetzt wird, ist Methadon, wobei dies nur eines unter vielen ist. Drogenabhängige sollen durch die Substitutionsprogramme gesundheitlich und sozial stabilisiert werden, damit die eigentliche Entwöhnung von der Abhängigkeit folgen kann. Die alleinige medikamentöse Behandlung des Patienten reicht aber bei Weitem nicht aus.

Aber sie macht es erst möglich, gemeinsam den Ausweg aus dem Drogenkreislauf (bestehend aus Suchtdruck, Konsum, Kriminalität, Bestrafung, gesundheitliche und soziale Verelendung) zu finden. Regelmäßige Arztgespräche und weitere begleitende Hilfen wie die

psychosoziale Betreuung oder Beschäftigungsprogramme sind daher wichtige Bestandteile einer erfolversprechenden Therapie. Denn die Behandlung eines opiatabhängigen Menschen mit einem legalen Medikament hat ganz konkrete Auswirkungen auf rechtliche, soziale und gesundheitliche Bereiche:

- Heroinabhängige benötigen zur Finanzierung ihrer Sucht im Monat mehrere tausend Euro. Durch Ersatzmittelgabe entfällt die Beschaffung von illegalen Drogen, die meistens durch Beschaffungskriminalität wie Diebstähle, Prostitution und eigenem Dealen mit Drogen finanziert wurde.
- Im sozialen Bereich können lange bestehende Probleme wie Wohnungslosigkeit, soziale Isolation, Arbeitslosigkeit und Schulden durch professionelle Hilfe von Beratungsstellen und anderen Hilfsangeboten der Caritas und anderer Institutionen gelindert, geregelt oder sogar behoben werden.

- Viele Drogenabhängige leiden durch die zum Teil schon seit Jahren bestehende Suchterkrankung an erheblichen gesundheitlichen Beschwerden und ernsten Erkrankungen. Während der ambulanten Therapie in der Straßenambulanz haben viele Patienten erstmals seit Jahren wieder Zugang zu einer regelmäßigen ärztlichen Behandlung. Sehr viele Drogenabhängige infizieren sich beim Drogenkonsum durch den mehrfachen Gebrauch von Nadeln mit den unterschiedlichsten viralen Krankheiten. Bei den Konsumbedingten Infektionen spielt Hepatitis C eine viel größere Rolle als zum Beispiel der HIV-Virus. Eine solche Erkrankung kann unter Umständen auch in der Straßenambulanz behandelt werden.

In der Regel bedeutet die Entscheidung für eine Substitutionsbehandlung auch eine Veränderung der gesamten Lebenssituation. Sie kann entscheidend dazu beitragen, dass drogenabhängige Menschen wieder zu einem selbstbestimmten und würdevolleren Leben zurückfinden. Und vielen konnte das Team der Straßenambulanz zusammen mit dem Team der Praxis von Dr. Heribert Renner schon zu einer merklichen Verbesserung der Lebensqualität verhelfen.

Leider gibt es immer noch zu wenige Substitutionsplätze, um allen interessierten Patienten eine Therapie anbieten zu können. Gerade in kleineren Städten oder eben auch in ländlichen Gegenden gibt es oft gar kein Angebot zur Substitutionsbehandlung. Das hat zur Folge, dass opiatabhängige Patienten oftmals weite Anreisen in Kauf nehmen müssen oder unbehandelt bleiben. Die strengen bürokratischen Auflagen schrecken viele Ärzte ab, ein solches Substitutionsprogramm anzubieten.

Ein Jahr nach dem Umzug

Am 15. August 2012 war es genau ein Jahr her, dass die Caritas Straßenambulanz ihre neuen Räume im ehemaligen Franziskanerkloster St. Ludwig das erste Mal für die Patienten und Besucher geöffnet hat.

Nach diesen ersten zwölf Monaten kann man getrost sagen, dass der Fortzug vom Hummelsteiner Weg in die Straßburger Straße ein voller Erfolg war. Die Klientel der Straßenambulanz hat den Umzug in das neue Quartier mit Begeisterung vollzogen. In vielen Bereichen der Einrichtung hat es Veränderungen und auch Neuerungen gegeben: Durch die verlängerten Öffnungszeiten konnte das medizinische Angebot deutlich

erweitert und verbessert werden. Mehr Behandlungsräume, verschiedene Wartebereiche und die noch engere Kooperation mit der Allgemeinarztpraxis von Herrn Dr. Renner führten allein schon zu wesentlich effektiveren und professionelleren Behandlungsmöglichkeiten. Es finden jetzt zusätzlich einmal wöchentlich Sprechstunden durch einen Chirurgen statt, der ehrenamtlich sein fachspezifisches Können anbietet. Eben-

falls auf ehrenamtlicher Basis untersucht und behandelt eine Ärztin nun nicht versicherte Kinder und übernimmt auch die U-Untersuchungen dieser jungen Patienten. Im Bereich des Tagestreffs empfinden die Besucher vor allem die verlängerten Öffnungszeiten sowie das einzigartige Ambiente im Speisesaal, dem ehemaligen Refektorium des Klosters, als deutliche Verbesserung. Dass ausgerechnet den Besuchern der Straßenambulanz, die oftmals in der Gesellschaft benachteiligt sind, die schönsten Räumlichkeiten im ehemaligen Kloster zur Verfügung stehen, wird von vielen Besuchern als besondere Wertschätzung empfunden.

Aber auch für die Mitarbeiter hat sich vieles verändert: Es mussten Arbeitsabläufe neu organisiert, die verschiedenen Arbeitsbereiche neu aufeinander abgestimmt werden und es verging einige Zeit bis alle Dinge ihren optimalen Platz gefunden hatten. Inzwischen belegt der reibungslose Ablauf, dass die Umstellung sehr gut gelungen ist.

Die Arbeit der Straßenambulanz profitiert außerdem auch von den anderen Einrichtungen, die ebenfalls im Caritas-Sozialzentrum St. Ludwig untergebracht sind: Die Beratungsstelle Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen und die angehenden Fachkräfte der Caritas-Altenpflegeschule helfen immer wieder mit Rat und Tat. Unterstützt wird die Ambulanz zudem durch die nun auch schon enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Ludwig, die die Straßenambulanz herzlich aufgenommen hat.



Die Straßenambulanz

Die Straßenambulanz Franz von Assisi wurde 1995 als eine Einrichtung zur aufsuchenden, ambulanten Pflege wohnungsloser Frauen und Männer gegründet.

Weit über Nürnberg hinaus hat die Straßenambulanz im Bereich der Wohnungslosenhilfe Modellcharakter. Neben der medizinischen und pflegerischen Basisversorgung bietet die Straßenambulanz heute ein vielfältiges Hilfs-, Betreuungs- und Freizeitangebot.

Wegweisend für die Arbeit der Straßenambulanz ist das Leben des Heiligen Franz von Assisi (1181–1226), dessen Namen die Einrichtung trägt. Das Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Ordensfrauen und Laien sieht es als Aufgabe an, obdach-

losen und kranken Menschen Wege aus dem Teufelskreis von Armut und Sucht zu weisen in ein Leben in Würde trotz aller Gebrochenheit.

Wer kann zu uns kommen ?

- wohnungslose Frauen und Männer
- drogenkonsumierende und drogengefährdete Frauen und Männer
- substituierte Frauen und Männer
- haftentlassene Frauen und Männer
- Nicht-Krankenversicherte
- Therapieabbrecher
- sozial Bedürftige

Was bieten wir an ?

- „Arzt vor Ort“ mit täglichen Sprechzeiten
- medizinisch-pflegerische Betreuung
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen und Fachärzte
- Einzelgespräche
- Substitutionsbehandlung
- Therapievermittlung
- Hilfe bei persönlichen Problemen
- Erschließung materieller Hilfen
- Verteilung von Lebensmitteln
- Kleiderkammer
- Möglichkeiten zum Wäschewaschen, Baden und Duschen
- Freizeitgestaltung
- Streetwork
- Besuch von Frauen und Männern in stationären Einrichtungen und in der Justizvollzugsanstalt

„Auf den Zahn gefühlt“ – Zahnärztliches Engagement ausgezeichnet

Die SPD Nürnberg verlieh im Rahmen eines Festaktes zum achten Mal einen Ehrenamtspreis und ehrte dieses Mal das langjährige Engagement der Dres. Bernhard und Barbara Lohbauer und Dr. Christian Reinelt im Rahmen der Straßenambulanz Franz von Assisi.

„Auf den Zahn fühlen“ ist hier im doppelten Sinn, gesundheitspolitisch sowie fachlich zu verstehen: Die Gemeinschaftspraxis Lohbauer/Reinelt bietet für die Klienten der Straßenambulanz zwei Mal die Woche eine zahnärztliche Sprechstunde nach ihrem regulären Praxisbetrieb an. Diese Akutversorgung von Nicht-Versicherten und Wohnungslosen besteht nun schon seit 1995 und ist ein inzwischen nicht mehr weg zu denkender Bestandteil der medizinischen Versorgung der Straßenambulanz. Denn die unangenehmen Begleiterscheinungen mangelnder Zahnpflege abzustellen oder ganz elementare Schmerzfreiheit gehören zu einem würdevollen Leben einfach dazu. Der Caritasverband trägt lediglich die Kosten für das medizinische Verbrauchsmaterialien, alle weiteren Kosten sind Bestandteil des Engagements dieses Ärzteteams. Preisträger Dr. Bernhard Lohbauer freut sich: „Dieser Preis macht uns Mut auf unserer Suche nach weiteren Zahnarzt-Kolleginnen und Kollegen, die uns unterstützen. Mein persönlicher Traum wäre die Schaffung eines Netzwerks im gesamten Stadtgebiet.“



v. li.: Caritasdirektor Michael Schwarz, Christian Vogel (Vorsitzender der SPD), Dres. Barbara und Bernhard Lohbauer, Laudatorin Gabriele Sörgel (Stadtmission)
Foto: Michael Matejka

Ausgezeichnete Versorgung Wohnungsloser in Nürnberg

Die Caritas-Straßenambulanz Franz von Assisi ist in München mit dem 2. Preis eines Wettbewerbs im Rahmen der bundesweiten Caritas-Jahreskampagne 2012 „Armut macht krank“ ausgezeichnet worden, den der Landes-Caritasverband Bayern und die katholische LIGA Bank ausgelobt hatten.



v. li.: Professor Johannes Gostomyk (Vorsitzender der Bayerischen Landeszentrale für Gesundheit), Roland Stubenvoll (Leiter Straßenambulanz), Klaus-Peter Nitschmann (Vorsitzender der LIGA Bank eG) und Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl.
Foto: Hein / DCV Bayern

Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl sagte bei der Preisverleihung, die Nürnberger Straßenambulanz kümmere sich seit Jahren um einen Personenkreis, bei dem der unmittelbare Zusammenhang von Armut und Krankheit am sichtbarsten werde. Der Caritasverband Nürnberg unterhalte für wohnungslose Frauen und Männer ein umfassendes Angebot, das in Bayern vorbildhaft sei. „Armut macht krank“ ist auch ein Appell an Politik und Gesellschaft, Armut mit allen Mitteln zu bekämpfen. Es sei einer immer noch reichen Gesellschaft unwürdig, dass Menschen wegen ihrer Armut krank werden und sogar früher sterben als besser Situierte.

Den Preis übergab der Vorstandsvorsitzende der LIGA Bank, Jörg-Peter Nitschmann dem Leiter der Straßenambulanz Roland Stubenvoll im Rahmen der Fachtagung „Armut macht krank“ in der Landeszentrale für Gesundheit Bayern. Es gratulierten der Vorsitzende der Bayerischen Landeszentrale für Gesundheit, Professor Johannes Gostomyk und Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl.

Kleiderkammer

Im April 2012 öffnete die Kleiderkammer der Straßenambulanz erstmals ihre Pforten. Nach einer langen Wartezeit, die durch bauliche Verzögerungen entstanden war, wurde die Eröffnung von den Besuchern der Straßenambulanz schon sehnsüchtig erwartet.



Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer

Die Kleiderkammer ist im Keller des Klosters St. Ludwig untergebracht und bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich die Kleidung unter fachlicher Beratung selbst auszusuchen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen übernehmen gewissenhaft alle anfallenden Aufgaben, die zur Organisation der Kleiderkammer nötig sind. Dazu gehören die Annahme der Kleiderspenden, Sortieren, Einlagern und die Ausgabe der Kleidung an die Bedürftigen. Unsere ehrenamtlichen Helferinnen haben schon jahrelange Erfahrung, da sie bereits in der Kleiderkammer der Gemeinde St. Ludwig in der Pfälzerstraße ehrenamtlich tätig waren.

Die Kleiderkammer versorgt viele Menschen mit gut erhaltener Kleidung, Schuhen, etc. Die Kleidungsstücke werden an Bedürftige gegen einen geringen Unkostenbeitrag abgegeben. Der eingekaufte Verkaufserlös kommt natürlich wieder der Straßenambulanz zugute. Unser besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Helferinnen, ohne deren Arbeit dieses umfangreiche Angebot nicht stattfinden könnte.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Mittwoch – Freitag:
14.00 – 16.00 Uhr

Die Annahme der Kleiderspenden erfolgt:

Montag – Freitag:
9.00 – 12.30 Uhr
und
14.00 – 17.00 Uhr

- Benötigt wird gut erhaltene, saubere Männer-, Frauen- und Kinderbekleidung, Schuhe, Handtücher und Bettwäsche.

Ihr Ansprechpartner

Roland Stubenvoll,
Telefon 0911 - 47 49 48 60

Sie haben selbst leider keine Zeit, möchten aber trotzdem die Straßenambulanz unterstützen? Es gibt zwei Möglichkeiten:

Geldspenden

Caritasverband Nürnberg
Stichwort Straßenambulanz
Kontonummer: 170 22 59
BLZ 760 501 01
Sparkasse Nürnberg

Sachspenden

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Einzelheiten besprechen können.

Schon ´mal im Voraus ein herzliches Vergelt´s Gott!

DIE ÖFFNUNGSZEITEN

Straßenambulanz

Montag bis Freitag: 9.00 – 12.30 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr

Tagestreff

Montag bis Freitag: 9.00 - 17.00 Uhr

Ärztliche Sprechstunde:

Montag:	9.00 – 12.30 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag:	9.00 – 12.30 Uhr	15.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch:	9.00 – 12.30 Uhr	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag:	9.00 – 11.00 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag:	9.00 – 12.30 Uhr	

Chirurgische Sprechstunde:

Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr

Vorsorgeuntersuchungen von nicht krankenversicherten Kindern:

Montags: 14.00 – 17.00 Uhr

Substitutionssprechstunden:

Ausschließlich nach Terminvereinbarung

| Roland Stubenvoll Krankenpfleger, Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen, Leiter der Einrichtung **| Florian Thomae** Krankenpfleger, Medizinische Ambulanz **| Sebastian Balling** Krankenpfleger, Praxisanleiter Medizinische Ambulanz **| Christine Schröder** Krankenschwester, Medizinische Ambulanz **| Dr. Jörg Seiler** Allgemeinarzt, Medizinische Ambulanz **| Dr. Lahorka Renner** Allgemeinärztin, Medizinische Ambulanz **| Nadine Zaworski** Verwaltungskraft **| Sr. Anna** Altenpflegerin, Med. Ambulanz und Tagestreff **| Sr. Ilona** Erzieherin, Med. Ambulanz und Tagestreff **| Klaus Hassold** Mitarbeiter im Tagestreff **| Sonja Derin** Mitarbeiterin im Tagestreff **| Jürgen Möckel** Mitarbeiter im Tagestreff **| Karola Corlito** Verantwortlich für die Sauberkeit in der Einrichtung **| Dieter März** Fahrdienst **| 10 Ehrenamtliche** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DAS TEAM

IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritas-Straßenambulanz Franz von Assisi
Straßburger Straße 14 • 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 47 49 48 60 • Fax: 0911 47 49 48 69
strassenambulanz@caritas-nuernberg.de
www.caritas-nuernberg.de

Druck:

Nova Druck Goppert GmbH
Andernacher Straße 20 • 90411 Nürnberg
Tel.: 0911 5805467-20 • Fax: 0911 5805467-29
info@nova-druck24.de
www.nova-druck24.de

Gestaltung und Produktion:

uniVersa VERSICHERUNGEN
Frank Stubenvoll
Sulzbacher Straße 1-7 • 90489 Nürnberg
Tel.: 0911 5307-0 • Fax: 0911 5307-1676
info@uniVersa.de • www.uniVersa.de